

JAHRESBERICHT 2008

**WIR BEWEGEN  
DEN WIRTSCHAFTS-  
STANDORT ZUG**

**ZUGER**  
WIRTSCHAFTSKAMMER

## INHALTSVERZEICHNIS

### Herausgeber

Zuger Wirtschaftskammer  
Gubelstrasse 11  
6300 Zug  
Tel. 041 726 99 61  
Fax 041 726 99 60  
office@zwk.ch  
www.zwk.ch

### Leitung

Elisabeth Arm,  
Ressort Kommunikation

### Geschäftsstelle

Tanja Süssmeier  
office@zwk.ch  
www.zwk.ch

### Gestaltung

Logo 108 GmbH  
Werbung&Brandworking  
www.logo108.ch

### Druck

Multicolor Print  
6341 Baar  
www.multicolorprint.ch

### Auflage

700 Exemplare

© 2009

Zuger Wirtschaftskammer

<b>Editorial</b>	Randbedingungen	3
<b>Geschäftsstelle</b>	Jahresbericht 2008	4-5
<b>Veranstaltungen</b>	Veranstaltungsprogramm 2009	5
<b>Generalversammlung</b>	Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer 2009	6
<b>Revisionsbericht</b>	Bericht der Revisionsstelle	7
<b>Finanzen</b>	Jahresrechnung 2007 und 2008 – Budget 2009	8-9
<b>BG Dienstleistung</b>	Unternehmer sind gefordert	10
<b>BG Industrie</b>	Sicherstellung eines ausreichenden Nachwuchses als Herausforderung	11
<b>BG Handel</b>	2008 – ein erfolgreiches Jahr für den Handel. 2009 – ein Jahr der Herausforderungen	12-13
<b>Politik und Wirtschaft</b>	Kanton Zug: Gut im Rennen	13
<b>Steuern</b>	Steuerstandort Zug – Der Wandel geht unaufhörlich weiter	14-15
<b>Human Resources</b>	«Die Stelleninserate glänzen in allen Farben – doch niemand meldet sich!»	16
<b>Standort, Bau und Infrastruktur</b>	Unterstützung für die Tangente Zug/Baar und den Zimmerbergtunnel	17
<b>Kommissionen</b>	Berichte aus den Kommissionen und Vereinen	18-22
<b>Profil der Zuger Wirtschaftskammer</b>	Wir engagieren uns für den Wirtschaftsplatz Zug!	23

## Randbedingungen

Günstige Rahmenbedingungen – wer will und braucht sie nicht? Sie sind auch für die Zuger Wirtschaft unerlässlich. Für solche zu sorgen, ist eine Hauptaufgabe jeder Wirtschaftsorganisation, so auch der Zuger Wirtschaftskammer. In der Mathematik beschreiben Randbedingungen den möglichen Spielraum für Lösungen. Randbedingungen sind im Einzelfall, im einzelnen Geschäft nur schwer veränderbar, auch da stimmen Wissenschaft und Wirtschaft überein. Umso wichtiger ist, diese Gegebenheiten dort positiv zu beeinflussen, wo dies möglich ist, insbesondere auf politischem Wege. Der dritte Jahresbericht will zeigen, wie weit dies der Zuger Wirtschaftskammer gelungen ist.

Randbedingungen bestimmen in der Mathematik, welchen Einflüssen ein Gleichungssatz am Rande seiner Gültigkeit unterliegt. Im vergangenen Jahr stand die Wirtschaft am Rande einer Krise, nun sind wir offenbar mitten drin. Und hier sehen wir uns Bedingungen ausgesetzt, welche weder das einzelne Unternehmen noch ein regionaler Wirtschaftsverband ver-

ändern kann. Nationale Eingriffe in möglichst globaler Koordination sind hier unumgänglich. So werden die übergeordneten Randbedingungen hoffentlich derart beeinflusst, dass das Vertrauen der Wirtschaft in sich selber, in die einzelnen Geschäftspartner wieder Boden findet. Nur so können wir den mathematisch durchaus denkbaren Fall verhindern, in welchem die Randbedingungen keine Lösung der gestellten Aufgabe mehr zulassen.

Für die Zuger Wirtschaftskammer bleibt der Auftrag unverändert, sich in Zug für geeignete Rahmenbedingungen einzusetzen.

*Dr. Hajo Leutenegger*  
*Präsident Zuger Wirtschaftskammer*



# Jahresbericht 2008

## 29 Neumitglieder

2007 durfte die Zuger Wirtschaftskammer 34 Unternehmen, Institutionen und Einzelpersonen neu aufnehmen. Dieses Spitzenresultat verfehlten wir 2008 mit 29 neuen Mitgliedern nur knapp. Per Ende 2008 zählte die Zuger Wirtschaftskammer 372 Mitglieder. Auf unserer Homepage [www.zwk.ch](http://www.zwk.ch) haben Sie die Möglichkeit, alle Mitglieder abzurufen.

## 14 Veranstaltungen

Die Themen der 14 Veranstaltungen im Jahr 2008 umfassten die Finanzmarktkrise, Kunst, Südafrika, die Tangente Zug/Baar, Radio Frequency Identification, Politik und Wirtschaft, Corporate Governance sowie Mitarbeiterbindung.

Am Neujahrsapéro, der am 15. Januar 2008 zum zweiten Mal durchgeführt wurde, war wiederum eine grosse Teilnehmerzahl zu verzeichnen. Aufgrund der grossen Beliebtheit wird dieser Anlass fester Bestandteil unseres Jahresprogramms bleiben.

Am 10. März 2008 begrüsst wir die südafrikanische Aussenministerin, die südafrikanische Botschafterin in der

Schweiz sowie weitere Südafrikaexperten. Rund 50 Personen informierten sich über Geschäftsmöglichkeiten in Südafrika.

Anfang Juni 2008 führte der Direktor des Kunsthouses Zug, Dr. Matthias Haldemann, durch die bedeutende Ausstellung «Das Sehen sehen. Neoimpressionismus und Moderne. Signac bis Eliasson». Die Ausstellung ermöglichte neue, ungewohnte Sichtweisen – Kunst als Wahrnehmung und Erkenntnis.

Für die Mitglieder der Branchengruppe Industrie fanden im Jahre 2008 drei Arbeitssitzungen statt. Gastgeber am 18. März war die Roche Diagnostics AG und am 22. September die Siemens Building Technologies Group. Zudem fand am 25. November die Arbeitssitzung «Konjunkturumfrage» statt.

In der Oktober-Ausgabe von «GetNews» berichteten wir über den Tag der Zuger Wirtschaft 2008 vom 7. April, die Veranstaltungen «Verkehrs- und Mobilitätsentwicklung im Kanton Zug» vom 14. Mai, «RFID» vom 5. Juni und «Anforderungen, Aufgaben und Haftung von Verwaltungsräten heute und in Zukunft» vom 28. Oktober.

Auf Seite 10 dieses Jahresberichtes informiert Andreas Langenegger über das Referat von Thomas Jordan, Schweizerische Nationalbank, zu den «Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Schweiz» vom 28. April 2008. Über die Veranstaltung «Die Stelleninsetrate glänzen in allen Farben – doch niemand meldet sich!» vom 21. Oktober 2008 berichtet Elisabeth Arm auf Seite 16.

## Wirtschaftspolitische Interessenvertretung

Zu Beginn des Jahres 2008 engagierten wir uns für ein Ja zur Unternehmenssteuerreform II. Nach der Abstimmung publizierten wir eine Sonderausgabe von «GetNews» mit den wichtigsten Änderungen sowie deren Umsetzung im Zuger Steuergesetz. Die Zuger Wirtschaftskammer äusserte sich auch zu verschiedenen Gesetzesvorlagen wie die Anpassungen des kantonalen Richtplans, zu den Familienzulagen, zur Totalrevision des Beurkundungsgesetzes und zur Verordnung zum Energiegesetz. Im Hinblick auf die Abstimmung zur AHV-Initiative veröffentlichten wir im Herbst 2008 eine Pressemitteilung.

# Veranstaltungsprogramm 2009

## Sechs Vorstandssitzungen

Neben den regulären Geschäften, welche an vier ordentlichen Vorstandssitzungen behandelt wurden, analysierte der Vorstand an zwei ausserordentlichen Sitzungen die Ergebnisse der Ende 2007 durchgeführten Mitgliederbefragung. Daraus wurden Themen- und Aktivitätenschwerpunkte für die kommenden Jahre abgeleitet.

Infolge des plötzlichen Todes von Hans Peter Schlumpf sowie der beruflich bedingten Rücktritte von Andreas Langenegger und Beat Grob aus dem Vorstand per Generalversammlung 2009 beschäftigte sich der Vorstand zudem mit seiner zukünftigen personellen Zusammensetzung.

## 700 Arbeitsstunden

Knapp 700 Arbeitsstunden benötigte die Geschäftsstelle, um die wichtigsten Aufgaben 2008 zu bewältigen. Gut ein Drittel dieser Stunden entfielen auf allgemeine Administrationsarbeiten, ein Drittel auf die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen und ein Drittel auf das Verfassen wirtschaftspolitischer Stellungnahmen, die Organisation und Protokollierung von Sitzungen, die Koordination und den Versand des Jahresberichts und der Publikation «GetNews», die Aktualisierung der Homepage sowie das Rechnungswesen.

*Tanja Süssmeier*

*Geschäftsstellenleiterin Zuger Wirtschaftskammer*

Wir freuen uns, Ihnen 2009 wiederum ein attraktives Veranstaltungsprogramm anzubieten. Bereits stattgefunden hat am 12.01.2009 der Neujahrsapéro:

<b>03.03.2009</b>	Aktuelle Entwicklungen im Steuerrecht. Das revidierte Zuger Steuergesetz.
<b>25.03.2009</b>	Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer 2009 Tag der Zuger Wirtschaft 2009
<b>04.05.2009</b>	Arbeitssitzung Branchengruppe Industrie
<b>27.10.2009</b>	Arbeitsnachessen «Konjunktur» Branchengruppe Industrie
<b>In Planung</b>	Anlass zu einem aktuellen Thema im Personalwesen
<b>In Planung</b>	Clusterveranstaltung

**Das aktualisierte Veranstaltungsprogramm steht jeweils unter [www.zwk.ch/Veranstaltungen](http://www.zwk.ch/Veranstaltungen) zur Verfügung.**

# Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer 2009

MITTWOCH, 25. MÄRZ 2009, 16.00 UHR, THEATER CASINO ZUG

**16.00–16.45 Uhr**      **Generalversammlung der Zuger Wirtschaftskammer 2009**

Traktanden		
	1. Begrüssung	7. Budget 2009
	2. Wahl der Stimmentzähler	8. Jahresbeitrag 2009
	3. Jahresbericht 2008	9. Wahlen
	4. Jahresrechnung 2008	> Vorstand
	5. Entlastung der Vereinsorgane	> Präsident
	6. Tätigkeitsprogramm 2009	> Revisoren
		10. Verschiedenes

**17.00–19.00 Uhr**      **Tag der Zuger Wirtschaft 2009** zum Thema «**Wirtschaftsstandort Zug im Jahre 2020**»  
mit einem Referat von Gerold Bühler, Präsident von economiesuisse, sowie einer Podiumsdiskussion

**19.00 Uhr**      Apéro

## BERICHT DER REVISIONSSTELLE

zur Eingeschränkten Revision an die Generalversammlung der  
**Zuger Wirtschaftskammer, 6300 Zug**

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (mit einer Bilanzsumme von CHF 330,785.78 und einem Gewinn von CHF 4,200.08) der Zuger Wirtschaftskammer, Zug für das am 31. Dezember 2008 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach dem Schweizer Standard zur eingeschränkten Revision. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine Eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Statuten entsprechen.

Zug, 3. Februar 2009



Esther Hüsler  
dipl. Treuhandexpertin  
(Hauptrevisorin)



Theres Gasser  
dipl. Treuhandexpertin  
(Nebenrevisorin)

## Jahresrechnung 2007 und 2008 – Budget 2009

Die Jahresrechnung 2008 schliesst mit einem Gewinn von CHF 4'200.08. Hauptverantwortlich für diesen respektablen Erfolg ist die laufend hohe Anzahl an neuen Mitgliedern; die Eintrittsgebühren übertrafen das Budget deutlich.

Die Kostenseite wurde im zweiten vollen Geschäftsjahr der Zuger Wirtschaftskammer eng am Budget geführt. Einzige markante Budgetüberschreitung mussten wir im Bereich des Internetauftritts hinnehmen; dafür präsentiert sich die Zuger Wirtschaftskammer heute aktuell sowie mitgliederfreundlich und die diesbezüglichen Investitionen können in Zukunft in einem vernünftigen Rahmen gehalten werden.

Für 2009 streben wir eine ausgeglichene Rechnung an. In der Rechnung berücksichtigt ist ein Mitgliederwachstum von ca. 20 Unternehmen. Die Mehraufwendungen beim Jahresbericht / allg. Aufwand betreffen unsere Publikation «GetNews»; für 2009 ist eine zusätzliche Ausgabe geplant.

	<b>Erfolgsrechnung 2007</b> <i>01.01.–31.12.2007</i>	<b>Erfolgsrechnung 2008</b> <i>01.01.–31.12.2008</i>	<b>Budget 2009</b> <i>01.01.–31.12.2009</i>
<b>Ertrag</b>			
Mitgliederbeiträge	173'844.60	180'669.80	178'000.00
Verschiedene Erträge / Zinserträge	7'102.25	6'253.45	4'200.00
a.o. Ertrag	2'000.00	0.00	0.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>182'946.85</b>	<b>186'923.25</b>	<b>182'200.00</b>
<b>Aufwand</b>			
Beiträge an andere Verbände	15'073.40	14'837.00	15'000.00
Geschäftsstelle	50'000.00	62'000.00	62'000.00
Sponsoring	0.00	1'500.00	0.00
Jahresbericht / allg. Aufwand	27'474.75	35'351.55	44'100.00
Anlässe	20'684.05	37'598.87	34'300.00
Generalversammlung / Tag der Zuger Wirtschaft	6'452.98	7'819.00	8'000.00
Kommissionen / Arbeitsgruppen	330.50	5'624.25	500.00
Projekte / Diverse Unkosten (inkl. Bankspesen)	37'132.25	17'992.50	18'050.00
Auflösung Rückstellungen Projekte	0.00	-4'000.00	0.00
Bildung Rückstellungen Projekte	4'000.00	4'000.00	0.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>161'147.93</b>	<b>182'723.17</b>	<b>181'950.00</b>
<b>Gewinn</b>	<b>21'798.92</b>	<b>4'200.08</b>	<b>250.00</b>

Bilanz	Bilanz per 31.12.2007	Bilanz per 31.12.2008
<b>Aktiven</b>		
Flüssige Mittel und Wertschriften	293'645.98	320'467.38
Forderungen Dritter	4'868.47	9'906.50
Transitorische Aktiven	611.90	411.90
<b>Total Aktiven</b>	<b>299'126.35</b>	<b>330'785.78</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	9'798.05	47'500.00
Transitorische Passiven	15'078.60	4'836.00
Rückstellungen	136'000.00	136'000.00
<b>Total Fremdkapital</b>	<b>160'876.65</b>	<b>188'336.00</b>
Vereinsvermögen	116'450.78	138'249.70
Gewinn	21'798.92	4'200.08
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>138'249.70</b>	<b>142'449.78</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>299'126.35</b>	<b>330'785.78</b>

Die Bilanzseite zeigt sich weiterhin sehr stark. Bei den Aktiven handelt es sich fast ausschliesslich um flüssige Mittel und Festgelder; die Passivseite ist geprägt durch wirtschaftliche Eigenmittel von CHF 278'449.78.

*Andreas Langenegger*

*Quästor Zuger Wirtschaftskammer*

## Unternehmer sind gefordert

Der Abschwung trifft die Branchen in unterschiedlichem Ausmass. Für einzelne Branchen – speziell im Dienstleistungssektor – kann sich aber durchaus ein ansehnliches Wachstum, ein kontrollierter Sinkflug oder ein turbulentes Landemanöver manifestieren.

Vom allgemeinen Wachstumsrückgang 2009 werden exportorientierte Branchen überdurchschnittlich betroffen sein. Gewinner sind Branchen, welche international besonders wettbewerbsfähig sind. Aber auch das Gesundheits- und Sozialwesen, die Unternehmensberatungen, die Versicherungs- und die Informatikbranche haben mittelfristig überdurchschnittliche Chancen. Branchen mit strukturellen Problemen auf der Angebotsseite befinden sich am Ende der Rangliste. Aus unserer Branchengruppe könnten das Gastgewerbe, aber auch die Textil- und Bekleidungsbranche den Wettbewerbsdruck und die Kaufkraftentwicklung in der Schweiz (und im Ausland) stärker spüren als der Durchschnitt.

Ingesamt stellen die epochale Finanzmarktkrise und die massive Rezession der Weltwirtschaft die Wirtschaftspolitik und Wirtschaft in der Schweiz vor die grösste Herausforderung seit langem. Durch den wirkungsvollen und geschickten Einsatz von Geld- und Fiskalpolitik kann es gelingen, den Konjunkturereinbruch abzufedern. Dazu sind allerdings alle Unternehmer stark gefordert, der Krise aktiv zu begegnen. Bereits frühzeitig, am 28. April 2008, referierte Prof. Dr. Thomas Jordan, Mitglied des Direktoriums der Schweizerischen Nationalbank, zum Thema

«Auswirkungen der Finanzmarktkrise auf die Schweiz» sehr ausführlich zu unseren Mitgliedern.

Mit der Zuversicht, dass die Schweizer Wirtschaft über viele strukturelle Stärken verfügt, können wir die Krise meistern; dies gilt für Zug dank dem guten Branchenmix ganz besonders. Nehmen Sie also mit Zuversicht das Zepter proaktiv und stufengerecht selber in die Hand. An unserem Corporate-Governance-Anlass vom 28. Oktober 2008 haben wir Ihnen dazu einige mögliche, stufengerechte Ansatzpunkte präsentiert.

Mit der Evaluierung und Definition der Branchencluster in Zug werden wir seitens der Zuger Wirtschaftskammer versuchen, Sie in Zukunft noch individueller und näher unterstützen zu können. Dazu ist für das zweite Semester 2009 ein spezieller Anlass geplant.

Die Marktanteile von morgen werden in der Krise neu verteilt!

*Andreas Langenegger*

*Vorsitzender Branchengruppe Dienstleistung*

*Zuger Wirtschaftskammer*

## Sicherstellung eines ausreichenden Nachwuchses als Herausforderung

In neuem Rahmen traf sich die Branchengruppe Industrie am 25. November 2008 zur traditionellen Arbeitssitzung «Konjunkturumfrage 2008/2009». Zwischen den Gängen eines gemeinsamen Nachtessens orientierten sich die Firmenvertreter gegenseitig bezüglich Geschäftsverlauf, Geschäftsaussichten und zu treffenden Massnahmen. Obwohl die Entwicklung für 2009 bei den meisten Unternehmen zwischen leicht positiv bis leicht negativ beurteilt wird, erstaunt es nicht, dass die Geschäftserwartungen in einzelnen Industrie-Segmenten schon zu diesem Zeitpunkt als äussert kritisch beurteilt wurden.

Die Geschäftsstellenleiterin der Zuger Wirtschaftskammer orientierte über kommende Veranstaltungen, neu aufgenommene Mitglieder, Vernehmlassungen und kommende Abstimmungen.

Die Teilnehmer schätzten die neue Art und Weise der «Konjunkturumfrage», sodass auch 2009 diese Arbeitssitzung als gemeinsames Nachtessen erfolgen wird.

Sorgen bereitet vielen Mitgliedern der Branchengruppe Industrie die Sicherstellung eines ausreichenden Nachwuchses aller technischen Berufsgruppen, Ingenieure wie Berufsleute.

Die Behandlung industriespezifischer Personalfragen, aber auch die Vernetzung der Personalverantwortlichen unter sich sind weitere Themen, die angepackt werden müssen.

Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Personalverantwortlichen der Branchengruppe sowie Vertretern der Zuger Wirtschaftskammer, des Technologie Forums Zug und BERUF ZUG klären den Bedarf an industriespezifischen Personalfragen und schlagen Massnahmen zuhanden der Branchengruppenleitung vor.

*Martin Schaer*

*Vorsitzender Branchengruppe Industrie  
Zuger Wirtschaftskammer*

## 2008 – ein erfolgreiches Jahr für den Handel 2009 – ein Jahr der Herausforderungen

2008 war für die meisten (Handels-) Branchen ein erfolgreiches Jahr. So sagte Coop-Chef Hansueli Loosli: «2008 war eines unserer besten Jahre.» Dies erstaunt nicht, nahmen doch im dritten Quartal die Detailhandelsumsätze seit vierzehn Quartalen in Folge zu. Der private Konsum war und bleibt robust. Auch die Exporte entwickelten sich 2008 mehrheitlich positiv, wobei gegen Jahresende eine fast dramatische Talfahrt einsetzte. Darin widerspiegelt sich die immer stärker lahrende Weltkonjunktur. Die Schweizer Exportindustrie ist besonders stark betroffen von der Rezession im EU-Raum.

Die Branchengruppe Handel der Zuger Wirtschaftskammer führte am 5. Juni einen Anlass zum Thema «RFID» (Radio Frequency IDentification) durch. Ein Bericht darüber erschien in der Oktober-Ausgabe von «GetNews».

### 2009 – ein Jahr der Herausforderungen

Economiesuisse geht 2009 von einem Nullwachstum aus, sofern sich die Lage auf den Finanzmärkten nicht weiter verschlechtert. Wie stark sich die Bankenkrise auf die Realwirtschaft wirklich niederschlagen wird, lässt sich heute schwer abschätzen. Die Konjunkturabschwächung betrifft vor allem die Exporte und die Ausrüstungsinvestitionen.

### Der Schweizer Detailhandel wird neu aufgemischt

Gemäss der Credit Suisse-Studie «Retail Outlook 2009» werden die Discounter im Jahr 2009 die grossen Gewinner im Schweizer Detailhandel sein (siehe Abbildung).

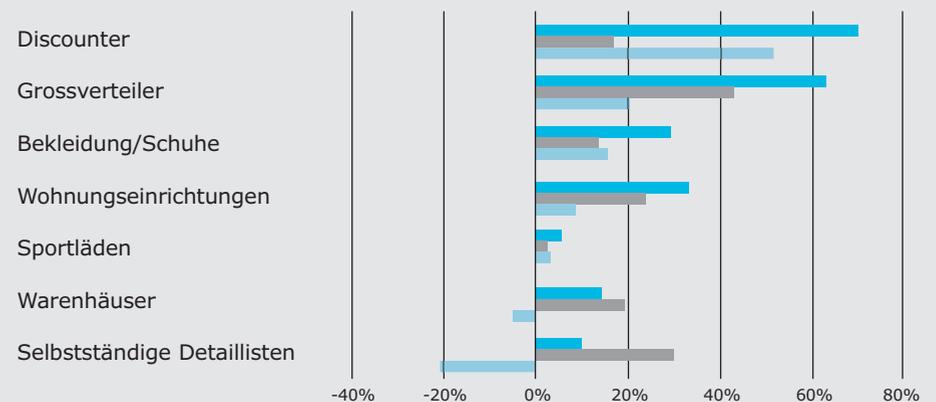
Durch den Markteintritt von Lidl wird die Schweizer Detailhandelslandschaft neu durchmischt. Mitte März 2009 dürften wohl

die ersten von bis zu 25 neuen Filialen des deutschen Discounters Lidl öffnen, z. B. auch in Baar. Aldi ist schon länger präsent. Coop und Migros haben proaktiv agiert und Preise von verschiedenen Markenprodukten gesenkt. Denner ist am

meisten gefordert. Wir sind überzeugt, dass Unternehmen, die ihre Hausaufgaben bezüglich Kundennähe, Schnelligkeit, Komfort, Einkaufserlebnis und Erreichbarkeit gemacht haben, 2009 zu den Gewinnern gehören werden. Positive Beispiele dafür

### Gewinner und Verlierer im Schweizer Detailhandel im Jahr 2009

Anzahl Nennungen in Prozent



Quelle: Fuhrer & Hotz

■ Gewinner ■ Verlierer ■ Saldo

## Kanton Zug: Gut im Rennen

sind Volg, Landi oder die Tankstellenshops. Die weitere Entwicklung werden wir mit Spannung verfolgen.

### **Gute Rahmenbedingungen sind notwendig!**

In den nächsten Monaten wird sich das Parlament mit dem Cassis-de-Dijon-Prinzip befassen und so einen weiteren Schritt in Richtung freier Warenverkehr ermöglichen. Dies ist ein wichtiger Schritt im Kampf gegen Handelshemmnisse. In den Beratungen müssen Ausnahmen begrenzt und die Umsetzungsbestimmungen gefestigt werden, sonst bleibt das Cassis-de-Dijon-Prinzip Theorie.

Am 19. Dezember 2008 haben sich National- und Ständeräte betreffend Parallelimporten für die (euro-)regionale Erschöpfung entschieden, was zu einer gewissen Aufweichung des Schweizer Patentschutzes führt. Der Bundesrat wird die Änderungen nach Ablauf der Referendumsfrist Mitte 2009 oder anfangs 2010 in Kraft setzen.

*Robert Lüthi*  
Vorsitzender Branchengruppe Handel  
Zuger Wirtschaftskammer

Zug und seine Wirtschaft lagen auch 2008 gut im Rennen, wie vielfältige Erhebungen aufgezeigt haben. Dazu tragen günstige Standortfaktoren und andere Rahmenbedingungen bei. Die unerfreuliche wirtschaftliche Grosswetterlage hat sich im vergangenen Jahr erst wenig ausgewirkt. Auch die politische Agenda für die Zuger Wirtschaftskammer war bisher noch nicht von deren Einflüssen und Auswirkungen geprägt. Dies dürfte sich allerdings recht bald ändern.

Im Jahr 2008 nahm die Zuger Wirtschaftskammer an mehreren Vernehmlassungen auf kantonaler und nationaler Ebene teil, so im Infrastrukturbereich zum Richtplan und zur Energieverordnung des Kantons Zug, ebenso zum Beurkundungsgesetz und zu den Familienzulagen. Für Mitglieder und Öffentlichkeit nahm die Zuger Wirtschaftskammer auch positiv Stellung zur Unternehmenssteuerreform II und zur Revision des Zuger Steuergesetzes. Weiter bekämpfte sie die AHV-Initiative der Gewerkschaften.

### **Die politische Arbeit geht 2009 unvermindert weiter**

Die Zuger Wirtschaftskammer engagiert sich für den Bau der Tangente Zug/Baar und unterstützt so ein für unsere Region wichtiges Vorhaben. Sie bezog auch positiv Stellung beim Thema Personenfreizügigkeit sowie zum Konkordat HarmoS im Bildungsreich.

Der Generalversammlung wird vorgeschlagen, die Zuger Wirtschaftskammer durch die Zuwahl von Kantonsrat und Rechtsanwalt Daniel Grunder in den Vorstand in der Bearbeitung politischer Fragen wieder zu stärken, um den herben Verlust von Hans Peter Schlumpf auszugleichen.

*Dr. Hajo Leutenegger*  
Präsident Zuger Wirtschaftskammer

## Steuerstandort Zug – Der Wandel geht unaufhörlich weiter

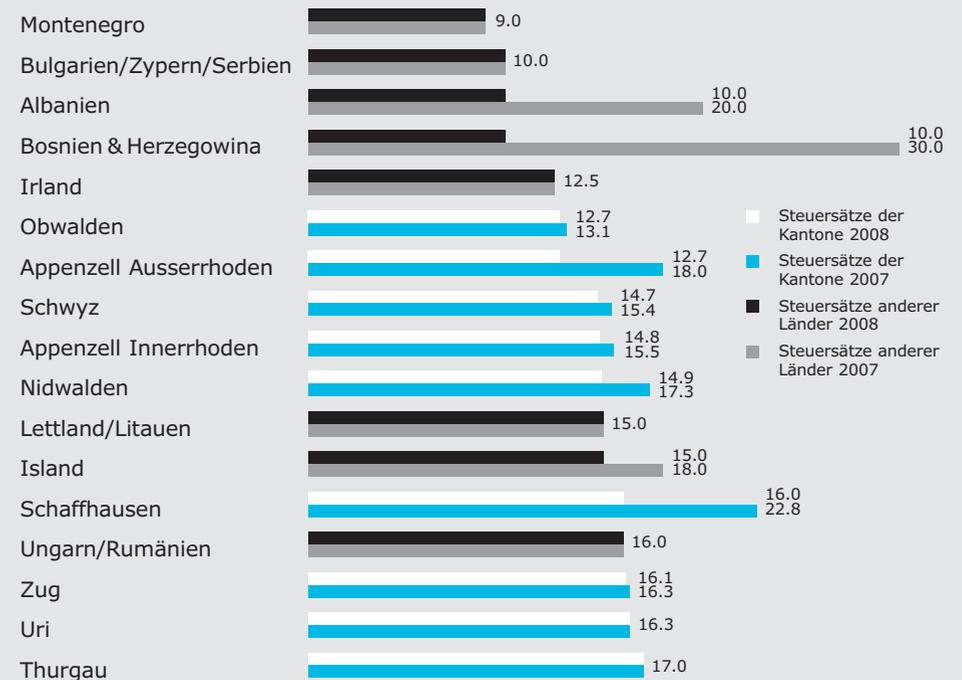
Wie bereits in den Vorjahren stand der Kanton Zug auch 2008 vor der Herausforderung, seine Position in der Spitzengruppe der steuergünstigsten Standorte im internationalen und schweizerischen Vergleich zu halten. Mit der per 1. Januar 2009 in Kraft getretenen Änderung des Steuergesetzes wurde dabei ein wichtiger Schritt getan. Zu erwähnen sind dabei insbesondere folgende Neuerungen:

- Reduktion der einfachen Gewinnsteuer von juristischen Personen von 7 % auf 6,5 %, was zu einer Reduktion des effektiven Steuersatzes (inkl. direkte Bundessteuer) von rund 16 % auf 15,5 % für ordentlich besteuerte Gesellschaften führt.
- Eine zusätzliche Minderung der wirtschaftlichen Doppelbelastung auf Stufe Aktionäre.
- Reduktion des maximalen einfachen Vermögenssteuersatzes von 2,5 ‰ auf 2,0 ‰, was zu einer Reduktion des effektiven maximalen Vermögenssteuersatzes von rund 3,6 ‰ auf 2,9 ‰ führt.

In diesem Zusammenhang sehr positiv zu werten ist die breite Unterstützung, welche die Gesetzesvorlage beim Zuger Stimmvolk mit einem Ja-Anteil von zwei Drittel der Stimmenden erhalten hat.

Das Rad der anstehenden Gesetzesrevisionen steht jedoch nicht still. So wird das

### Gewinnsteuerbelastung juristischer Personen im interkantonalen/ internationalen Verhältnis – Vergleich der Spitzengruppe



Wichtig: Beim Kanton Schwyz wurde aufgrund seiner Bedeutung der Steuersatz angegeben, der für die Gemeinde Freienbach gilt.  
Angaben in Prozent, Quelle: KPMG International, 2008.

kantonale Steuergesetz an verschiedene Bestimmungen des Steuerharmonisierungsgesetzes anzupassen sein. Im Vordergrund stehen dabei:

- Ablösung des Nennwertprinzips durch das Kapitaleinlageprinzip
- Anpassung des Beteiligungsabzuges auf Beteiligungen von 10 %
- Steueraufschub bei Übertragung von Liegenschaften vom Geschäftsvermögen ins Privatvermögen
- Aufschub der Besteuerung stiller Reserven bei der Erbteilung von Geschäftsvermögen
- Entlastung der Liquidationsgewinne von Selbstständigerwerbenden

Mit den bereits vollzogenen resp. noch zu vollziehenden Gesetzesanpassungen ist eine gute Ausgangslage im Steuerstandortwettbewerb gegeben. Wenngleich einzelne Länder oder auch andere Kantone noch leicht tiefere Gewinnsteuersätze kennen (siehe Abbildung), dürfte dies für den Standortentscheid (insbesondere von ausländischen Investoren) nicht das Hauptkriterium darstellen, da der Unterschied insbesondere bei den kantonalen Gewinnsteuersätzen mittlerweile sehr gering ist. Dies umso mehr, als bei den gemischten Gesellschaften im inner-schweizerischen Vergleich Steuersatzunterschiede von lediglich 1 bis 2 % gegeben sind. Von viel entscheidender Bedeutung sind Fragen, welche die Planungssicherheit für ausländische Investoren betreffen. Im Steuerbereich steht hier ganz klar der Steuerstreit mit der EU und somit die Anerkennung der in der

Schweiz gewählten Steuerstrukturen im Vordergrund. Bei den gegenwärtigen Unsicherheiten auf den Finanzmärkten resp. den trüben Konjunkturaussichten stehen des Öfteren nicht steuerrechtliche Fragestellungen im Vordergrund. Mit all diesen Unsicherheiten ist je länger je mehr eine plan- und berechenbare Steuerpolitik entscheidend. Diese muss jedoch auch die ausländischen Rahmenbedingungen und die Anerkennung im Ausland mitberücksichtigen, um letztendlich im Standortwettbewerb erfolgreich zu sein. Die Lösung dieser Fragestellungen wird für den Kanton Zug im laufenden Jahr von entscheidender Bedeutung sein.

*Dr. Frank Lampert*

*Verantwortlicher Ressort Steuern*

*Zuger Wirtschaftskammer*

## «Die Stelleninserate glänzen in allen Farben – doch niemand meldet sich!»

Der Arbeitnehmermarkt ist ausgeschöpft, die seltenen Bewerbungen überzeugen nicht. Wie und wo haben wir Handlungsmöglichkeiten? Als Unternehmung haben wir uns klare Rahmenbedingungen gesetzt. Wir wollen gut qualifiziertes Personal und eine flexible Organisation. Dem finanziellen Spielraum sind Grenzen gesetzt. Da Mangel an gut ausgebildeten Fachkräften herrscht, diktiert der qualifizierte Arbeitnehmende mehr und mehr die Bedingungen.

Am 21. Oktober 2008 trafen sich im Congress Center Metalli in Zug über 90 Personen, um Lösungsansätze zu erhalten. An der Veranstaltung, die von der Zuger Wirtschaftskammer zusammen mit HR Services Zug organisiert wurde, präsentierten zwei erfahrene Referenten Möglichkeiten mit hohem Praxisbezug. Hier einige Denkanstösse:

### Erwartungen an die Bewerber

Der perfekte Bewerber ist unter 40, bringt fachlich sämtliche Voraussetzungen mit, um sofort produktiv zu arbeiten; dies zu unserem Wunschbild. Sollten wir unter

den heutigen Gegebenheiten nicht auch Mitarbeitende einstellen, die dieses Wunschbild nicht in allen Facetten erfüllen? Passt allenfalls ein älterer Mitarbeitender nicht auch perfekt ins Team, indem er den Mix zwischen Jung und Alt aufwertet? Sollten wir nicht auch bereit sein, einen Bewerber mit fachlichem Potenzial zu entwickeln, Zeit in ihn zu investieren?

### Umgang mit Mitarbeitenden

Gibt es in Ihrem Unternehmen Diskussionen oder Vorstellungen zum Umgang mit Mitarbeitenden? Diskussionen darüber, dass Mitarbeitende keine Selbstverständlichkeit sind, sondern Anspruch auf Anerkennung haben dürfen. Im Zentrum aller Bemühungen steht, die Fluktuation in einem sinnvollen Verhältnis zu halten.

### Rolle des Personalverantwortlichen

Welche Rolle geben Sie Ihrem Personalverantwortlichen in Ihrem Unternehmen? Ist er für Sie ein kompetenter Diskussionspartner in Fragen der Führung von Mitarbeitenden? Wie weit kann Ihr Personalverantwortlicher Einfluss nehmen im Umgang mit bestehenden und

neuen Mitarbeitenden? Nutzen Sie das Wissen Ihrer Personalverantwortlichen und setzen Sie es in Ihrem Führungsalltag ein.

Am Apéro im Anschluss an die Veranstaltung konnten die Teilnehmenden das Gehörte weiterdiskutieren. Dabei wurde vor allem über die heute geforderte Flexibilität an ein Unternehmen im Zusammenhang mit dem Besetzen von Stellen gesprochen.

*Elisabeth Arm*

*Vorstandsmitglied*

*Zuger Wirtschaftskammer*

#### Referenten:

<b>Erich Estermann</b>	Geschäftsführer VISIUS GmbH, Management und Führungscoaching, Zug
<b>Heinz Merz</b>	Geschäftsführer META Consulting GmbH, Baar

# Unterstützung für die Tangente Zug/Baar und den Zimmerbergtunnel

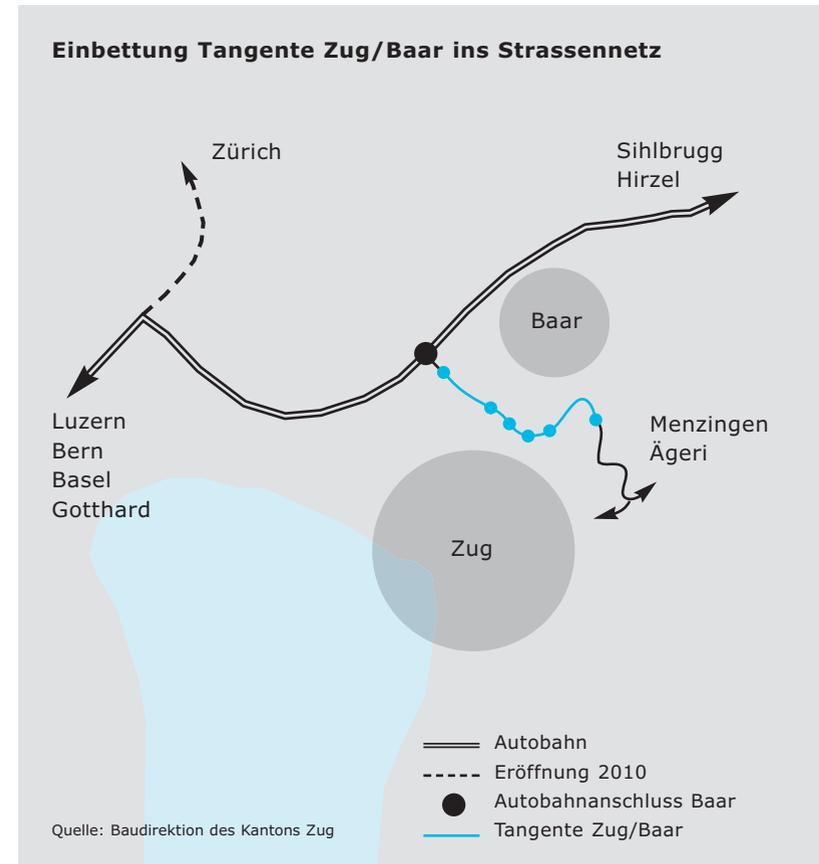
Die Zuger Wirtschaftskammer hat am 14. Mai 2008 zusammen mit dem Gewerbeverband des Kantons Zug eine gut besuchte Veranstaltung in Baar zum Thema Tangente Zug/Baar durchgeführt und damit bekräftigt, dass sie der Thematik Verkehr und Verkehrsplanung eine sehr hohe Bedeutung beimisst. Trotz teilweise kontrovers geführter Diskussionen über die zukünftige Bevölkerungs- und Verkehrsentwicklung in unserem Kanton gilt es, dem ausgewogenen Projekt Tangente Zug/Baar zum Durchbruch zu verhelfen.

Im Rahmen einer Vernehmlassung zur Anpassung des kantonalen Richtplans hat die Zuger Wirtschaftskammer zudem zum Ausdruck gebracht, dass die Vorbereitungs- und Konkretisierungsaufgaben zum Zuger Stadttunnel unabhängig der Priorisierung frühzeitig und zügig an die Hand zu nehmen sind.

Nebst dem gezielten Ausbau des privaten Verkehrs muss das öffentliche Verkehrsnetz weiterhin gezielt ausgebaut und gefördert werden. Unverständlich ist

dabei, dass die Beseitigung des Nadelöhrs «Zimmerbergtunnel» auf der SBB-Strecke Zug–Thalwil trotz eines vom Parlament bewilligten Projektes seitens des Bundes einmal mehr verschoben wurde. Die Zuger Wirtschaftskammer setzt sich zusammen mit den Zentralschweizer Kantonen und dem Kanton Zürich dafür ein, dass dieses wichtige Verbindungsstück im nationalen SBB-Netz so rasch wie möglich realisiert wird.

*Alain B. Fuchs*  
 Verantwortlicher Ressort Standort  
 Zuger Wirtschaftskammer



## Wichtige Aufgaben im Dienste der Wirtschaft

Verschiedene Personen vertreten die Zuger Wirtschaftskammer in Kommissionen, Stiftungen oder Vereinen. Sie setzen sich in diesen Gremien für die Anliegen der Wirtschaft ein. Wir danken diesen Vertreterinnen und Vertretern für ihr grosses Engagement.

Die Vertreter/-innen hatten Gelegenheit, über ihre Kommissions- bzw. Vereinsarbeit zu berichten. Wir danken für die eingereichten Berichte.

### Vertreterinnen und Vertreter der Zuger Wirtschaftskammer in Kommissionen / Stiftungen / Vereinen:

Kommissionen/Vertretungen	Vertreter/-in
Kommission Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug (GIBZ)	Walter Müller, BERUF ZUG
Kommission Kaufmännisches Bildungszentrum Zug (KBZ)	Peter Schaller, V-ZUG AG
bildxzug	René Flad, BERUF ZUG
Verein Kaufmännische Berufsbildung Zug-Uri (vkb)	Elisabeth Arm
Verein Berufsbildung Zentralschweiz (VBZ)	Monika Weber, Oswald Nahrungsmittel GmbH
Verein für Arbeitsmarktmassnahmen (VAM)	Walter Müller, BERUF ZUG
Verein IFZ	Marianne Lüthi, KD Zug-Treuhand AG Heidi Utiger, Rittmeyer AG
Integrationskommission	Prof. Dr. Linard Nadig, Hochschule Luzern – Wirtschaft, IFZ Dr. Marcel Erni, Partners Group
Sozialkommission	Alfred Meier
Fachstelle Migration	Marlene Domeisen, PPC Electronic AG
Kommission für Wirtschafts- und Konjunkturfragen	Beat Hafner, V-ZUG AG
Tripartite Kommission zum Entsendegesetz	Dr. Hajo Leutenegger, WWZ Energie AG Andreas Langenegger, Schwyzer Kantonalbank Robert Lüthi, Abbott AG Martin Schaer, Siemens Schweiz AG
Stiftung Ferienhaus Valle	Christian Schweingruber, AHEAD executive consulting Richard Meyer, V-ZUG AG
	Peter Schaller, V-ZUG AG

## Verein für Arbeitsmarktmassnahmen (VAM)

Die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug als Auftraggeberin hat dem Verein für Arbeitsmarktmassnahmen die Führung des Regionalen Arbeitsvermittlungszentrums (RAV) sowie die Durchführung von Programmen zur vorübergehenden Beschäftigung von Arbeitslosen übertragen.

Der Zuger Arbeitsmarkt verzeichnete im Jahr 2008 eine sehr gute Beschäftigungslage, deshalb waren sowohl beim RAV als auch im Werkplatz Zug wenig stellenlose Personen zu beraten resp. zu betreuen. Die weltweite Konjunkturabschwächung hat dann jedoch im November 2008 auch im Kanton Zug die Arbeitslosenzahlen ansteigen lassen. Dieser vergleichsweise späte Anstieg liegt im stabilen Zuger Arbeitsmarkt begründet, der keinen einseitigen Dienstleistungs- oder Industriestandort aufweist.

Im RAV wurde dieses eher ruhige Jahr dazu genutzt, das Konzept zur Erstanmeldung neu auszurichten und per Ende Jahr umzusetzen. Der Werkplatz war damit konfrontiert, dass er mittelfristig seinen Standort an der Hofstrasse verliert und sich nach neuen Räumlichkeiten umsehen muss. Kontakte mit dem kantonalen Hochbauamt sowie privaten Liegenschaftseigentümern stimmen den VAM zuversichtlich, dass bis in drei Jahren ein adäquater Standort gefunden werden kann. Überraschend nahm die Jugendarbeitslosigkeit nicht wirklich ab. Die drei Programme für Jugendliche und junge Erwachsene sind praktisch ausgebucht.

## Verein Berufsbildung Zentralschweiz VBZ

Im Zuger Kantonsrat wurde ein Vorstoss zu den Dienstleistungen im RAV lanciert. Der VAM führt pro Jahr einige zehntausend Beratungsgespräche durch und kann dabei den teilweise unrealistischen Erwartungen der stellenlosen Personen nicht immer entsprechen. Diese Ansicht wurde auch vom Regierungsrat übernommen, und er hat dem VAM attestiert, dass dieser ein gutes und qualitativ hochwertiges Programm anbietet.

Für das Jahr 2009 rechnet der VAM mit deutlich mehr stellen- und arbeitslosen Personen. Genau dafür wurde der VAM auf privater Basis aufgebaut. Er kann sich rasch auf kurzfristig veränderte Arbeitsmarktsituationen einstellen und diese dann auch bewältigen.

*Heidi Utiger, Personalleiterin Rittmeyer AG*

### Aufgaben des Vereins

Der Verein Berufsbildung Zentralschweiz ist eine gemeinsame zentralschweizerische Plattform, welche durch die Kantone und die regionale Wirtschaft gebildet und getragen wird. Durch die gemeinsame Erarbeitung und Planung von Massnahmen soll die Zusammenarbeit der Bildungspartner gestärkt und intensiviert werden. Um die Aktivitäten für die Weiterentwicklung der Berufsbildung in der Zentralschweiz zu bündeln und um Beiträge vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT zu erhalten, wurde 2006 «ProbenZ» (Projekte Berufsentwicklung Zentralschweiz) geschaffen.

### Schwerpunkte 2008

- Suchen und Realisieren von neuen Wegen für das Berufsbildungsmarketing
- Sicherstellung von Trägerschaften für die Lernortkooperation (Zusammenarbeit der Träger der Berufsbildung, also Berufsfachschulen, Ausbildungszentren, Lehrbetriebe und Berufsbildungsämter)
- Beurteilung und Lancierung der QualiCarte, einem Instrument zur Planung und Kontrolle der Ausbildung im Lehrbetrieb

- Förderung von Projekten aus Verbänden im Rahmen von «ProbenZ»

### Ausblick 2009

- Der VBZ ist Träger der Zentralschweizerischen Bildungsmesse zebi in Luzern. Die zebi findet alle zwei Jahre statt. Nächster Termin ist November 2009.
- Wettbewerb für Schulklassen an der zebi 09
- Neustrukturierung von «ProbenZ»
- Projekt Lernortkooperation
- Einführung der QualiCarte in Zusammenarbeit mit Berufsverbänden in der ganzen Zentralschweiz

*Walter Müller, Geschäftsleiter BERUF ZUG*

## bildxzug

### Ausbildungsplätze dank der Lehre im Verbund

Auf Initiative des Amtes für Berufsbildung des Kantons Zug wurde 1998 der Verein Zuger Berufsbildungs-Verbund gegründet. Aufgabe des Vereins ist es, im Kanton Zug möglichst viele zusätzliche Lehrstellen zu schaffen.

Heute ist bildxzug – dank der guten Zusammenarbeit mit vielen KMU, aber auch namhaften Grossunternehmen und den Berufsschulen – zu einem der grössten Lehrbetriebe im Kanton Zug herangewachsen.

bildxzug bietet jährlich rund 30 neue Lehrstellen für folgende Berufe an:

- Kaufmann/Kauffrau, E- und M-Profil
- Kaufmann/Kauffrau mit Business English plus
- Mediamatiker/-in
- Informatiker/-in
- Way-up-Informatiker/-in

Das Konzept von bildxzug basiert auf der Zusammenarbeit zwischen den drei Partnern, bildxzug, Verbundfirmen und Berufsschulen, welche sich die Aufgaben der Ausbildung teilen.

**Neues Projekt**

Englische Sprachkompetenz wird im Kanton Zug häufiger benötigt als anderswo in der Schweiz. Deshalb schuf bildzug ein erweitertes kaufmännisches Berufsprofil, das «KV Business English plus». Dabei entwickeln Lernende vom ersten Tag an eine vertiefte Sprachkompetenz im Englischen. 2008 startete das Programm in Unternehmen der Branchen Pharma, Inkasso, Broadcasting und Finanzwesen. Die ersten Rückmeldungen, sechs Monate nach Programmstart, bestätigen, dass Unternehmen und Lernende von dieser neuen Ausbildung profitieren.

**10 Jahre bildzug**

Am 30. September 2008 hat das Jubiläumsjahr «10 Jahre bildzug» begonnen. Während 365 Tagen feiert bildzug mit Lernenden, Verbundfirmen und Ehemaligen das 10-jährige Bestehen. Aktuelle Informationen finden Sie unter [www.bildzug.ch](http://www.bildzug.ch).

*Elisabeth Arm, Vorstandsmitglied  
Zuger Wirtschaftskammer*

## Kommission Kaufmännisches Bildungszentrum Zug (KBZ)

**Aufgaben der Kommission**

Die KBZ-Kommission berät die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug in wichtigen Bildungsfragen, orientiert sich über den Stand der Entwicklung und ist eingebunden in die Erarbeitung der für das KBZ notwendigen Weisungen. Sie beantragt dem Regierungsrat die Wahl der Rektorin oder des Rektors und der Volkswirtschaftsdirektion die Bezeichnung von Prorektorinnen und Prorektoren.

**Schwerpunkte 2008**

Schwerpunkte am KBZ im Jahr 2008 bildeten der Aufbau eines Weiterbildungszentrums für den Detailhandel sowie der Aufbau der KBZ-Handelsschule, die Einführung von «Case Management» in den Detailhandelsberufen sowie Anpassungen beim Fremdsprachenunterricht für die Kaufleute.

**Ausblick 2009**

2009 muss der Rahmenlehrplan für die Höhere Fachschule Wirtschaft (HFW) umgesetzt werden. Ein spezielles Thema wird die

Nachholbildung für Erwachsene sein. In der Grundbildung wird der Evaluation ein besonderes Gewicht beigemessen, und auf der Stufe Attestausbildung soll diese neu auch für Kaufleute (Büroassistentin) in Zug geführt werden. Die Zertifizierung nach ISO9001-2000 ist ebenfalls für das laufende Jahr vorgesehen.

*René Flad, Ausbildungsbereichsleiter  
Wirtschaft BERUF ZUG*

## Kommission Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug (GIBZ)

**Aufgaben der Kommission**

Die Kommission berät die Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug in wichtigen Bildungsfragen und unterstützt das Bildungszentrum bei Fragen zur Entwicklung und zum Betrieb.

Als wichtige Aufgabe beantragt die Kommission der Volkswirtschaftsdirektion zuhanden des Regierungsrats die Wahl von Rektorin oder Rektor und Prorektorinnen und Prorektoren. Die Kommission ist eine Plattform für den Austausch von Informationen und Meinungen zu Fragen der Berufsbildung zwischen der Schulleitung, der Kommission, dem Amt für Berufsbildung und der Volkswirtschaftsdirektion.

**Schwerpunkte 2008**

- Anpassung der Schulordnung
- Rechte und Aufgaben der Klassenlehrpersonen
- Grundsatzdiskussion zu einer Zusammenführung der Schulkommissionen der kantonalen Bildungszentren

## Industrielles B Z)

- Ziele des GIBZ für die Jahre 2008 und 2009
- Stellungnahme zur Statistik über Berufe und Lernende
- Stellungnahme zur E-Tools-Evaluation und Kompetenzbilanzierung
- Stand der interimistischen Leitung am GIBZ und Vorgehensplanung für die Suche nach einem neuen Rektor
- Informationen und Diskussionen zu verschiedenen Themen aus der Volkswirtschaftsdirektion und dem Amt für Berufsbildung

### Ausblick 2009

- Evaluation und Antrag für einen neuen Rektor am GIBZ

*Walter Müller, Geschäftsleiter BERUF ZUG*

## Fachstelle Migration

### Zweck

Die Fachstelle Migration untersteht dem Verein für die Betreuung der ausländischen Arbeitnehmenden und führt gleichzeitig das Vereinssekretariat. Sie wird jedes Jahr durch eine Leistungsvereinbarung der Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Zug und aller Zuger Gemeinden beauftragt, ausländische Arbeitnehmende und ihre Familien zu beraten und zu betreuen (für die rechtliche, soziale und arbeitsmarktliche Integration).

Zu ihrem Auftrag gehören neben Beratung auch die Information und Erfassung aller aus dem Ausland neu zuziehenden Migrantinnen und Migranten sowie die Koordination der Gemeinde-Deutschkurse mit Sozialinformationen.

### Schwerpunkte 2008: Individuelle Beratung und Information

2008 haben 1036 Personen resp. Personengruppen die persönliche Beratung in Anspruch genommen. Die meisten Beratungen bezogen sich auf Sozialversicherungen, auf rechtliche oder familiäre Fragestellungen oder allgemeine administrative Arbeiten (Formulierung von Anliegen oder Gesuchen, Ausfüllen von Steuererklärungen, schriftliche Übersetzungsarbeiten etc.). Im gleichen Zeitraum wurden 2335 Zuzügerinnen und Zuzüger schriftlich über ihre Möglichkeiten zur Beratung, Integration und Deutschkursen informiert.

### Ausblick 2009: Koordination und Vernetzung

Die Fachstelle Migration übernahm per Anfang 2009 die Leitung und Koordination der Deutschkurse für Migrantinnen in den Zuger Gemeinden. Gleichzeitig verstärkt sie ihre vernetzenden Tätigkeiten. In Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverband des Kantons Zug, der Berufsberatung und Berufsbildung organisiert sie im Jahr 2009 zwei Veranstaltungen für Migranten-Eltern zum Thema Berufslehre und Berufswahl.

*Esther Dunn, Fachstelle Migration*

## Integrationskommission des Kantons Zug

Um die gesellschaftliche Integration der im Kanton Zug wohnhaften ausländischen Bevölkerung zu fördern und zu koordinieren, hat der Regierungsrat die Kommission für Integrationsfragen und gegen Rassismus eingesetzt. Sie berät den Regierungsrat und prüft Massnahmen zur Verbesserung der Integration und gegen Fremdenfeindlichkeit.

Die Integrationskommission besteht aus elf Mitgliedern, wovon mindestens drei ausländischer Herkunft sind. Es sind in dieser Kommission Amtsstellen, die Wirtschaft sowie Ausländerorganisationen vertreten.

In der Zentralschweiz gibt es eine Vielfalt an Integrationsaktivitäten im Migrationsbereich. Ziel ist es unter anderem auch, dass die Integrationskommission die beratende Funktion für die verschiedensten Projekte zu Händen des Regierungsrats für eine finanzielle Unterstützung übernimmt. In der Untergruppe «Beurteilungskommission» für Gesuche wirke ich persönlich auch mit. Es gilt hier, die Anfragen genau zu prüfen und abzuklären, ob diese den inhaltlichen Anforderungen und

Grundsätzen der kantonalen und nationalen Richtlinien entsprechen. Nach einer eingehenden Prüfung gibt die Kommission eine Empfehlung mit einer Begründung der Annahme oder Ablehnung des Gesuches an den Regierungsrat weiter. Im Jahre 2008 wurden in fünf Sitzungen 42 Gesuche geprüft. Informationen zu den unterstützten Projekten finden Sie unter [www.integration-zentralschweiz.ch](http://www.integration-zentralschweiz.ch).

Für mich ist es eine persönliche Bereicherung, in der Integrationskommission mitzuwirken und die verschiedensten Anliegen im Integrationsbereich mitzuverfolgen.

*Alfred Meier, Rentner  
(bis 1. September 2008 Vize Direktor MIBAG  
Property + Facility Management)*

## Stiftung Ferienhaus Valle

### Zweck

Die Stiftung bezweckt, die ihr gehörende Liegenschaft in Valle ob Altanca TI dem Berufsbildungszentrum Zug als Ferien- und Schullagerhaus zur Verfügung zu stellen. Stifter sind der Kanton Zug, der Baumeisterverband des Kantons Zug, die Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zug (GGZ) sowie die Zuger Wirtschaftskammer.

### Schwerpunkte 2008

- Vermietung des Hauses an 7 verschiedene Gruppen für 294 Übernachtungen (Vorjahr 149)
- Erstellung und Inbetriebnahme einer Dusche (Sponsoring durch GGZ und Baumeisterverband des Kantons Zug)
- Herstellung und Inbetriebnahme eines wetterfesten Aussengrills (Sponsoring durch V-ZUG AG)
- Wahl des neuen Stiftungsrats Stefan Tobler als Vertreter der GGZ
- Erstellung des Investitionsplans 2008 bis 2012

### Ausblick 2009

- Erstellung eines Autoabstellplatzes
- Erstellung eines Grillplatzes
- Einführung neuer Stiftungsrat, Vertreter Zuger Wirtschaftskammer

*Peter Schaller, Leiter Personalentwicklung  
V-ZUG AG, Stiftungsratspräsident*

# Wir engagieren uns für den Wirtschaftsplatz Zug!

Die Zuger Wirtschaftskammer ist im Juli 2006 aus der Fusion des Zuger Handels- und Dienstleistungsverbandes HDV, der Interessengemeinschaft Wirtschaft Zug (IGWZ) und des Zuger Industrie-Verbands (ZIV) hervorgegangen. Ihr Ziel ist es, die Interessen der Mitglieder auf politischer, wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Ebene zu vertreten und für optimale Rahmenbedingungen des Wirtschaftsstandorts Zug zu sorgen.

Die Zuger Wirtschaftskammer setzt folgende thematischen Schwerpunkte und Prioritäten:

- Wirtschaft und Wirtschaftspolitik
- Finanzpolitik und Steuern
- Standortpolitik

Um die branchenspezifischen Interessen der Mitglieder zu gewährleisten, wurden die Branchenausschüsse Dienstleistung, Industrie und Handel gebildet.

## **Zukunftsorientiertes Vorgehen**

Die Zuger Wirtschaftskammer wirkt aktiv mit am

politischen Willensbildungsprozess im Kanton Zug und an der Gestaltung der wirtschaftlichen Zukunft. Eine enge Zusammenarbeit mit dem Parlament, der Regierung, den Behörden, Parteien, den Wirtschafts- und Branchenverbänden sowie anderen Organisationen steht im Zentrum. Die Zuger Wirtschaftskammer zeichnet sich aus durch professionelle und effiziente Vorgehensweisen. Sie zeigt Präsenz, ist breit abgestützt und vernetzt.

## **Mehrwert für Mitglieder**

Die Zuger Wirtschaftskammer bietet ihren Mitgliedern eine Networking-Plattform und einen Know-how-Austausch innerhalb der Branchengruppenmitglieder. Die Mitglieder profitieren von Informations- und Weiterbildungsveranstaltungen. Mit regelmässigen Newslettern informiert die Wirtschaftskammer ihre Mitglieder über laufende Aktivitäten und aktuelle Themen.

## **Wer kann Mitglied werden?**

- Unternehmen mit Sitz im Wirtschaftsraum Zug

- Einzelpersonen, die eine verantwortliche selbstständige oder unselbstständige Stellung bekleiden
- Organisationen, Vereine, Verbände, Stiftungen, Körperschaften und Anstalten des privaten und öffentlichen Rechtes mit Sitz im Wirtschaftsraum Zug, sofern diese über einen guten Ruf verfügen

Über die Aufnahme entscheidet der Vorstand.

**ZUGER**  
WIRTSCHAFTSKAMMER

Zuger Wirtschaftskammer

Gubelstrasse 11

6300 Zug

Telefon 041 726 99 61

Fax 041 726 99 60

[www.zwk.ch](http://www.zwk.ch), [office@zwk.ch](mailto:office@zwk.ch)